

# Ideen der Bürger für City-Park gefragt

Erste Pläne für Schleusenpriel und Wasserturm fristgerecht eingereicht / Anregungen bis zum 27. Juni gefragt

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

**Cuxhaven.** Das Fix-Datum hat das Team um Stadtbaurat Andreas Eickmann wie versprochen eingehalten. Pünktlich zum 15. Mai wurden alle notwendigen Pläne und Unterlagen für die Umgestaltung der innerstädtischen Flächen rund um den Schleusenpriel und den Wasserturm fristgerecht eingereicht.

Die Verantwortlichen bei der Stadt haben mithilfe der renommierten Landschaftsarchitekten und Stadtplaner des Büros „nsp“ aus Hannover die attraktiven Pläne erarbeitet. „Das Ergebnis aber auch die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger war trotz der schwierigen Rahmenbedingungen vorbildlich. Dafür geht mein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die interessierten Bürger“, sagt Stadtbaurat Andreas Eickmann auf Anfrage unseres Medienhauses und fügt hinzu: „Die Planung eröffnet der Stadt jetzt die Möglichkeit, sich für das Förderprogramm ‚Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel‘, dass am 15. Juni 2023 neu aufgelegt wurde, zu bewerben. Ich hoffe, dass es uns gelingt, mit diesem Plan in das Förderprogramm aufgenommen zu werden, so dass wir es auch in absehbarer Zeit umsetzen können.“ Wie bereits ausführlich berichtet, sehen die attraktiv anmutenden



**Die beiden innerstädtischen Grünanlagen rund um den Schleusenpriel und den Wasserturm sollen miteinander verbunden werden, damit sie künftig als eine große Grünanlage wahrgenommen und genutzt werden können.** Visualisierung: „nsp landschaftsarchitekten & stadtplaner“

Pläne vor, die beiden innerstädtischen Grünanlagen rund um den Wasserturm und um den Schleusenpriel miteinander zu verbinden. Sie sollen nach der Umgestaltung als eine große Grünanlage wahrgenommen und genutzt werden können.

Deshalb soll der trennende Teil der Kapitän-Alexander-Stra-

ße an dieser Stelle durchlässiger gestaltet werden. Eine zusätzliche Begrünung ist angedacht, die sich in der angrenzenden Bahnhofstraße fortsetzen könnte. In ihrer Analyse des Ist-Zustandes wiesen Apl. Professor Christoph Schonhoff und die Landschaftsarchitektin Franziska Schadzek bei ihrer Präsentation in der Bürgerhalle des Rathauses unter anderem auf die schlechten Antrittswege in die Grünanlagen, die mangelnden Uferbefestigungen und die vielen Freiräume hin, die von den Besuchern allesamt als „isoliert“ wahrgenommen würden.

Durch die Aufhebung der jetzigen Trennung und eine stark verbesserte Wegeführung soll im Ergebnis der neue „Wasserturmpark“ entstehen.

## Meinung der Bürger weiterhin gefragt

Die Meinung der Cuxhavenerinnen und Cuxhavener ist weiterhin gefragt. Die Stadtverwaltung die Pläne aus der Bürgerhalle des Rathauses in die Stadtbibliothek verlagert, dort können diese



**Noch bis zum 27. Juni können Interessierte ihre Ideen für den City-Park an Stellwänden in der Stadtbibliothek fixieren.** Foto: Potschka

noch bis zum 27. Juni eingesehen werden. Viele Bürger haben die Chance schon genutzt. Sie haben ihre persönlichen Anregungen auf grüne Papierkarten geschrieben und an die dafür vorgesehene Stellwand geheftet. Wer nicht extra in die Stadtbibliothek

gehen der kann seine Ideen auch per E-Mail an [konzeption.wasserturmpark@cuxhaven.de](mailto:konzeption.wasserturmpark@cuxhaven.de) senden.

Die hier nur kurz angerissenen Pläne sind auch im Internet unter [www.cuxhaven.de](http://www.cuxhaven.de) einsehbar.

## „Perspektive Innenstadt“

Das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung hat im Juni 2021 das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ aufgelegt. Dieses Programm ist mit 117 Millionen Euro aus der sogenannten „EU-Aufbauhilfe REACT EU“ finanziell gut ausgestattet. Es soll die Kommunen dabei unterstützen, ihre Innenstädte zukunftssicher aufzustellen.

Formuliertes Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen sowie die Digitalisierung und den Klimaschutz zügig

voranzubringen. Auch die Stadtverwaltung möchte für ihre Bürger von dem Programm partizipieren. Deshalb hat sie sich beizeiten auf den Weg gemacht und mit sieben Projekten - die einem geschätzten „virtuellen“ Gesamtbudget von insgesamt 1.155.000 Euro entsprechen - um die Aufnahme in dieses Sofortprogramm beworben. Wie berichtet, wurde die Reservierung des geplanten Budgets für die Umsetzung der Projekte vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten bestätigt.